

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 28 (1955)
Heft: 12

Artikel: Erfreuliche EVU-Tagung in Olten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Aathal hin. Zu Fuss wird das ganze Gelände systematisch durchkämmt. Und was zeigt sich? Ein am Boden liegender, über alle Baumstrünke und Büsche gezogener Telefondraht. Das scheint ja gut zu werden. Vorsichtiger pirschen sie dem Draht entlang! Der endet plötzlich in einem riesengrossen Reisighaufen. Natürlich ein Späherposten. Welch ein Glück, dass die Sucher von hinten gekommen sind, sonst wäre Rado wohl schon längst ausgeflogen. Doch ein kleiner Scherz gehört zum Spiele, alle verstecken sich hinter Bäumen und Büschen, und einer zieht kräftig an der Leitung. Da bewegt sich auf dem Haufen ein Ästchen, ein flachgedrückter Fladenhut erscheint, und darunter folgt ein längliches, von Bartstopfeln strotzendes, verschlafenes Gesicht. Diese Karikatur von einem Funker dreht den Kopf um etwa 360 Grad, stellt dann im Brustton der Überzeugung fest: «S'isch glaub nüt», und verschwindet wieder in seinem Haufen, um vermutlicherweise weiterzuschlafen. Unterdessen zuckelt unsere Mannschaft stillvergnügt dem anderen Ende des Drahtes zu. Und was sieht sie hier? Ein zur Flucht bereitstehendes Auto und eine nette, kleine Waldhütte. Auf leisen Sohlen pirscht sie sich heran, um schlagartig die Station Rados zu überfallen. Man kann sich die Verblüffung und Bestürzung gut vorstellen. Auf so etwas waren die «Schwarzen» nicht gefasst. Die Station wird nun gründlich inspiziert, wobei man verzichtet, in die geheimen Dokumente Einsicht zu nehmen, da die Übung ja weitergeht. Man einigt sich schliesslich, dass Rado — der vorgerückten Zeit wegen —

am Orte bleiben dürfe. Triumphierend kehrt die mobile Patrouille zurück.

Trotz der vorangegangenen Überraschung unterschätzte Rado noch immer den Abhorch denn wenige Minuten später gab er auf einer neuen Frequenz unter neuem Rufzeichen der nun wieder funkbereiten «Grüninger Station» in Telefonie den Befehl, sofort nach Aathal zu kommen. Dieser Funkspruch wurde aufgeschnappt und selbstverständlich entsprechend ausgewertet, was zur Folge hatte, dass die Herren gleich auf dem Wege abgefangen wurden. Diesmal war nun deren Ende endgültig besiegelt. Da die Aussenstation den Dislokationsbefehl nicht sofort quittierte, machte Rado den unverzeihlichen Fehler, denselben Text verschlüsselt durchzugeben. Dadurch gelang es den erfahrenen Funkern auf der Scheidegg, den Code zu knacken, wobei alle Aktionen der Spione klar zutage traten.

Die bisher wenig beachtete Station in Wangen entwickelte nun plötzlich einen bedeutenden Verkehr mit Rado. Beide Peilmannschaften, die nun allmählich eingefuchst waren, ermittelten innert kürzester Zeit den exakten Standort. Der Abhorch schleckte sich bereits die Finger, doch unerbittlich rückten die Zeiger gegen 1400 Uhr, dem Übungsende. Allgemein wurde nun der Abbruch befohlen.

In der Übungsbesprechung fand unser Inspektor, Herr Hptm. Locher, anerkennende Worte. Allerdings erwähnte er auch die Mängel und nannte die Punkte, an welchen der Hebel zur noch besseren Leistung angesetzt werden müssen.

A. Loepfe

Erfreuliche EVU-Tagung in Olten

Über das Wochenende vom 5./6. November wurde im Hotel «Glockenhof» in Olten anlässlich des Rapportes der Verkehrs- und Sendeleiter-Fk. und der Präsidentenkonferenz überaus positive und erfreuliche Arbeit geleistet. Am Samstagnachmittag befassten sich die Verkehrs- und Sendeleiter vorwiegend mit technischen Fragen, während die Präsidentenkonferenz, die während des ganzen Sonntags tagte, allgemeine Verbandsprobleme erörterte. Die Verkehrs- und Sendeleiter besprachen unter anderem das neue Felddienstreglement und die Funkwettbewerbe des kommenden Jahres. Dabei wurde der erfreuliche Beschluss gefasst, dass zu den Funkwettbewerben in Zukunft vermehrt mit gleichen Bedingungen gearbeitet werden müsse und zum Wettbewerb — dies war ein einstimmiger Beschluss! — nur noch die TL zugelassen werden soll.

An der Präsidentenkonferenz waren die Sektionen Genf und Emmental entschuldigt; Baden und Zürich blieben der Tagung ohne Angabe des Grundes fern. Nach der Begrüssung der Präsidenten durch Hptm. Stricker, gab Hptm. Frei als Vertreter des Organisationskomitees des vergangenen «Tages der Übermittlungstruppen» einen kurzen Überblick auf die wohlgelungene Veranstaltung. Dieser Rapport des Organisationskomitees regte die Delegierten zu einer fruchtbaren Diskussion an, aus der entnommen werden konnte, welch grossen Eindruck unsere erste Verbandstagung bei den teilnehmenden Sektionen hinterlassen hat. Unverhohlen kam dabei der Wunsch der Präsidenten zum Ausdruck, dass in den nächsten Jahren weitere derartige Verbandswettkämpfe durchgeführt werden sollen. Eine Probeabstimmung — massgebend dafür kann selbstverständlich nur die ordentliche Delegiertenversammlung sein! — ergab, dass die Sektionen einstimmig weitere Verbandswettkämpfe wünschen. Eine kurze Diskussion entspann sich auch darüber, ob die nächsten Verbandswett-

kämpfe in einem regelmässigen Turnus von drei oder vier Jahren durchzuführen seien. Dabei wurde mit grosser Mehrheit ein regelmässiger Zyklus, der allerdings nicht starr zu bleiben hat, von drei Jahren gewünscht. Luzern teilte mit, dass es sich eventuell mit Unterstützung weiterer zentral-schweizerischer Sektionen bereit erklären könnte, die nächste Tagung zu organisieren. Auch die Sektionen Bern und Zürich bekundeten ihre Bereitschaft, spätere Verbandstagungen zu übernehmen. Gemäss dem Wunsch und der Empfehlung der Präsidentenkonferenz soll demnach der zweite «Tag der Übermittlungstruppen» im Jahre 1958 stattfinden. Der Zentralvorstand hat nun die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee der diesjährigen Tagung die notwendigen Unterlagen bereitzustellen, die es den Sektionen gestatten, an der nächsten Delegiertenversammlung einen verbindlichen Entschluss zu fassen. Es wird wohl kaum ein Zweifel darüber bestehen, wie der Beschluss der Delegiertenversammlung 1956 ausfallen wird. Weitere Traktanden der Präsidentenkonferenz galten dem Felddienstreglement und der vordienstlichen Ausbildung. Ein Vorschlag des Zentralvorstandes, im Jahre 1956 eine grössere gesamtschweizerische Funk-, Telegraph- und Brieffaubenübung durchzuführen, wurde von den Präsidenten lebhaft begrüsst. Ein Vertreter der Sektion Lausanne teilte mit, dass die Delegiertenversammlung 1956 am 18. März im Schloss Chillon stattfinden wird und dass die Organisationsarbeiten für diesen Anlass bereits angelaufen sind.

Wie aus diesem Kurzbericht hervorgeht, haben Verkehrs- und Sendeleiter und Präsidenten an der Tagung in Olten sehr erfreuliche Arbeit geleistet. Das schönste daran war wohl das, dass niemand in Kleinigkeiten und Unwesentlichem steckenblieb, sondern sich alle Diskussionen auf die kommende Verbandsarbeit ausrichteten.